

Fälschungen in Literatur und Geschichte

SoSe 2025

Priv.-Doz. Dr. Martin Maurach

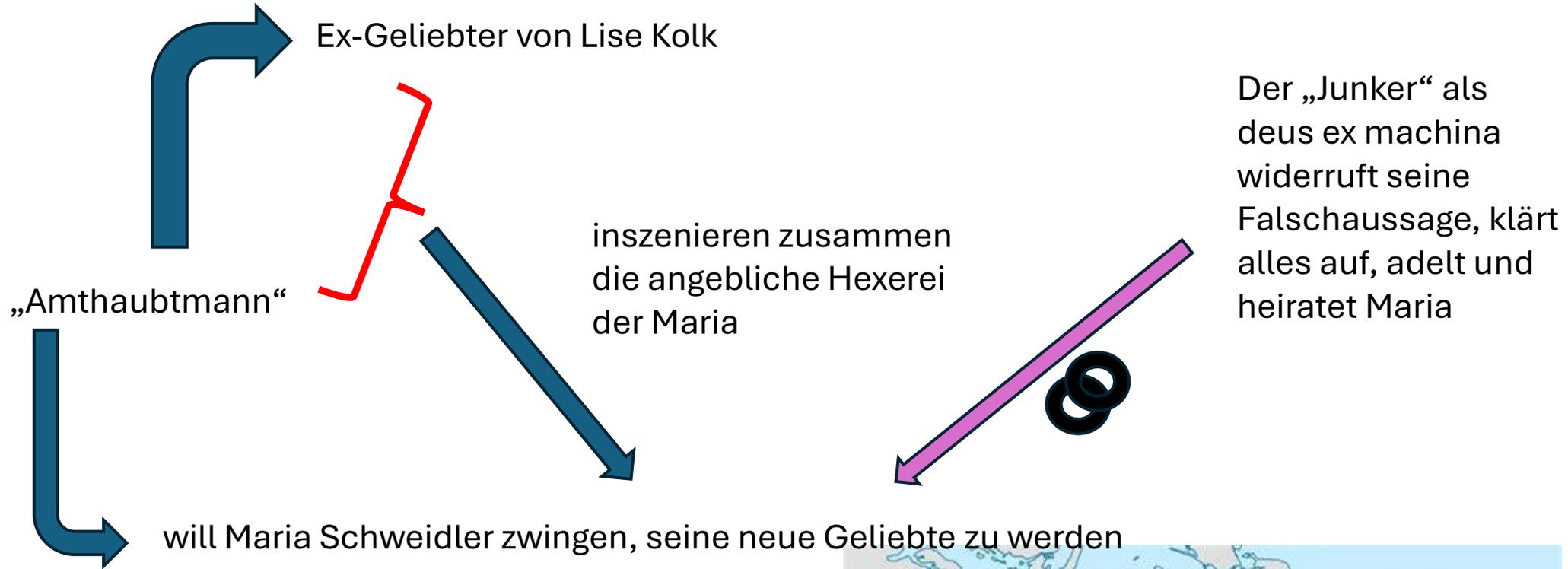
10.3.2025

Wilhelm Meinhold

Maria Schweidler,

die Bernsteinhexe

Wesentliche Momente der Handlung in der „Bernsteinhexe“

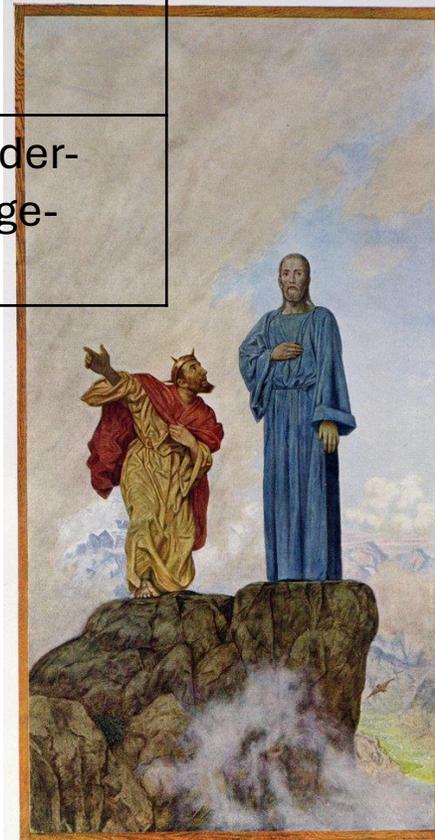


Hintergrund: Plünderung eines Dorfes auf der Ostseeinsel Usedom durch kaiserliche (katholische) Truppen im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648)



Einige Strukturmomente von Meinolds „Bernsteinhexe“

Binnenerzählungen	Entlarvter angeblicher Spuk, z.B. bei Räufern; Schwank
Anklage auf „Hexerei“:	<ul style="list-style-type: none">• Intrige einer korrupten Obrigkeit• Sogenannte Hexen eher Opfer von Menschenhandel
Stil des angeblichen Verfassers Abraham Schweidler:	biblische, typologische Parallelen, Wunder- und Versuchungsgeschichten, Märtyrergeschichten, Opferung Isaaks



Vorrede

Indem ich dem Publicum hiemit diesen tiefrührenden und fast romanartigen Hexenproceß übergebe, den ich wohl nicht mit Unrecht auf dem vorstehenden Titelblatte den interessantesten Aller, bis jetzt bekannten, genannt habe, ertheile ich zuvörderst über die Geschichte des Manuscriptes die folgende Auskunft:

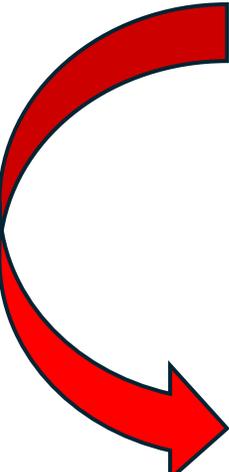
Verdeckter Hinweis auf die eigene Erfindung

- Herausgeberfiktion
- Widerspricht zumindest im Ansatz dem Charakter als Erfindung

esse meine »Bernsteinhexe« übertreffen würde, und ich nahm mir vor, ihr Schicksal in die Gestalt einer Novelle zu bringen. Doch glücklicher Weise sagte ich mir bald: aber wie? ist ihre Geschichte denn nicht schon an und für sich die interessanteste Novelle? Laß

- Reflexion über die literarische Gestaltung
- Nochmals: Fiktionalisierung? Will sich bewusst dagegen entschieden haben

Hauptbestandteile von Meinholds „Vorrede“

- 
- S. 4f. Geschichte des angeblichen Fundes
 - S. 5f. eigene historische Recherchen zu Hexenprozessen
 - S. 6f. Überlegungen zur literarischen Gattung und „Editionsbericht“

Legitimationsstrategien; Strategien zur Erhöhung der eigenen Glaubwürdigkeit

Lise Kolk

der böse „Ambthauptmann“

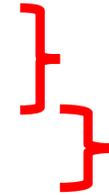
ich sie traute; angesehen sie im gemeinen Geschrei war, daß sie
lange mit Wittich Appelman in Unzucht gelebet, welcher von
jeher ein rechter Erzschalk und auch absonderlich ein hitziger –
– Jäger gewest, denn so etwas gesegnet der Herre nicht. Selbiger

Die scheinbar sittenstrenge Auslassung soll den frommen
Pfarrer aus dem 17. Jh. als Verfasser plausibel machen; das
reale Publikum im 19. Jh. konnte sie aber sicher entschlüs-
seln („Schürzenjäger“; für: Frauenheld).

mich und mein Töchterlein beten, daß der leidige Satan, so lange Zeit wie ein brüllender Löwe in unserm Dorf umbhergangen, und nun mich selbst zu verschlingen drohe, seinen Willen nicht vollendete, sondern mich und mein Kind verlassen mußte, wie den unschuldigen Heiland in der Wüsten. Aber hiezu sagete Nie-

S. 10 (80): Paraphrasen / Zitate von berühmten Stellen aus dem Neuen Testament; sollen die Autorschaft des Pfarrers plausibel machen

gehalten. Solches geschahe allens vor der Schloßpforten, in welcher der Amtshaubtmann lächelnd stund, eine Reiherfeder auf seim grauen Hut, und uns zusahe. Als das Pferd aber zur Ruhe gebracht, kam er an den Wagen, und sprach spöttisch zu meinem Töchterlein: »sieh! Jungfer, du wolltest nit zu mir kommen, und nun kommst du ja doch!« worauf sie zur Antwort gab: ja ich komme und möchtet Ihr einst zu Eurem Richter kommen, als ich zu Euch, worauf ich Amen sprach und ihn fragete, wie Se. Gestrengen es für Gott und Menschen verantworten wölle, was er an mir armen Mann und meim Kind thäte? Aber er antwortete: warumb ich

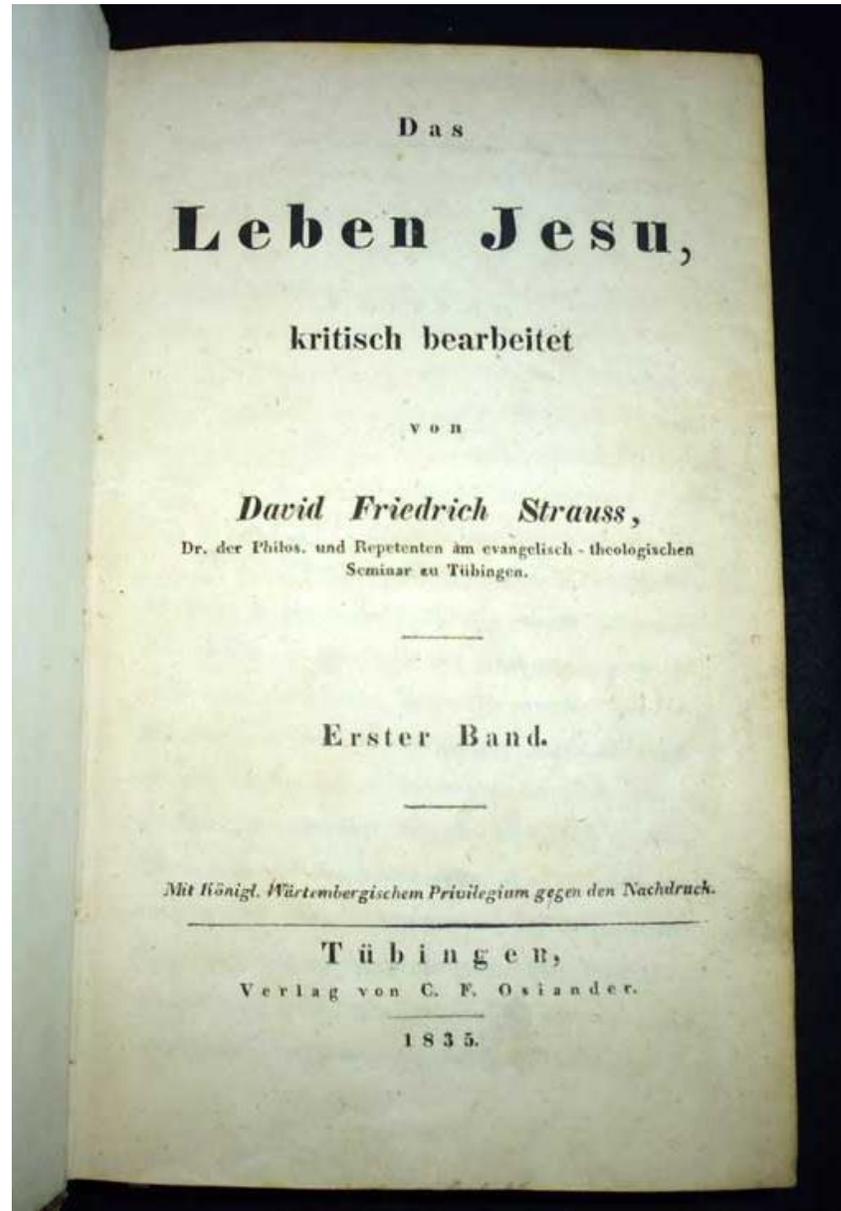


Was bedeuten diese beiden Reden?

Auf dem Weg zum Verhör: Der „Amtshaubtmann“ lässt sein Motiv für die falsche Anklage erkennen, dass Maria eine Hexe sei.

Welches Motiv könnte Wilhelm Meinhold für seine Publikation gehabt haben?

David Friedrich Strauß: Das Leben Jesu, Tübingen: Osiander 1835



Wilhelm Meinhold, Pastor auf Usedom, wollte mit der „Bernsteinhexe“ einen ‘authentischen‘ Beleg für Teufels- glauben produzieren, der sich gegen das „Leben Jesu“, den Bestseller von David Friedrich Strauß zur Entmythologisierung des Christentums richten sollte.*

* Heinrich Detering: Fälschung und Fiktion. Zur Dialektik der Gegenaufklärung, in: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken 51 (1998), H. 587, S. 104-115, hier 109

Der Hexenzauber zur Erpressung einer jungen Frau, die bei einem alternden Don Juan an die Stelle einer ‚alten Hexe‘ (Lise Kolk) treten soll: Diese Handlungselemente lassen hinter der angeblichen Chronik des Hexenprozesses eher die typische *Mesalliance*-Geschichte einer viel späteren Zeit durchscheinen (z.B. bei noch bei Theodor Fontane: „Effi Briest“ (1894/95))

